

HAWK

HAWK HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFT UND KUNST

Fachhochschule
Hildesheim/Holzminde/n/
Göttingen

University of Applied
Sciences and Arts

Fakultät
Soziale Arbeit und Gesundheit

Studium Soziale Arbeit an der HAWK

Antrag auf Akkreditierung

Teil II: Bachelor of Arts Soziale Arbeit - Hildesheim und Holzminde/n

Stand: 23.05.2005

Redaktion:

Prof. Dr. M. Busche-Baumann/ Prof. Rothschuh/Prof. Dr. Debiel

Brühl 20, 31134 Hildesheim

05121-881401

TEIL I:	GESAMTDARSTELLUNG DES STUDIENANGEBOTS
TEIL II:	BACHELOR OF ARTS SOZIALE ARBEIT- HILDESHEIM UND HOLZMINDEN
TEIL III:	BACHELOR OF ARTS BILDUNG UND ERZIEHUNG
TEIL IV:	MASTER OF ARTS SOZIALE ARBEIT

- 1 STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT 3**
- 1.1 ZUGANG ZUM STUDIUM 3
- 1.2 ZIELE 3
- 1.3 STUDIENBEREICHE 4
- 1.4 STUDIENGÄNGE DER BEIDEN STUDIENORTE HILDESHEIM UND HOLZMINDEN 4
- 1.5 STUDIUM IM AUSLAND UND EUROPA-ZERTIFIKAT 5
- 1.6 MODULE: KOMPETENZEN, INHALTE, SWS UND CP..... 5
- 1.7 PRAXISQUALIFIZIERUNG 5

- 2 STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT HILDESHEIM 6**
- 2.1 MODULSTRUKTUR HILDESHEIM 6
- 2.2 SWS, SELBSTSTUDIUM, PRAXIS, WORKLOAD, CREDITS 7
- 2.3 MODULE, KOMPETENZEN, SWS, PRÜFUNGEN, LEHRENDE BA S HILDESHEIM 8
 - 2.3.1 Studienbereich 1: Allgemeine Grundlagen Sozialer Arbeit / Wissenschaft Soziale Arbeit . 8
 - 2.3.2 Studienbereich 2: Wissenschaftliches Arbeiten12
 - 2.3.3 Studienbereich 3: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.....14
 - 2.3.4 Studienbereich 4: Handlungsformen.....16
 - 2.3.5 Studienbereich 5: Handlungsfelder und Projekte21
 - 2.3.6 Studienbereich 6: Studium Generale25

- 3 STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT HOLZMINDEN 27**
- 3.1 MODULSTRUKTUR HOLZMINDEN 27
- 3.2 SWS, SELBSTSTUDIUM, PRAXIS, WORKLOAD, CREDITS 28
- 3.3 MODULE, KOMPETENZEN, SWS, PRÜFUNGEN, CREDITS, LEHRENDE BA S HOLZMINDEN 29
 - 3.3.1 Studienbereich 1: Allgemeine Grundlagen Sozialer Arbeit / Wissenschaft Soziale Arbeit 30
 - 3.3.2 Studienbereich 2: Wissenschaftliches Arbeiten32
 - 3.3.3 Studienbereich 3: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.....34
 - 3.3.4 Studienbereich 4: Handlungsformen.....35
 - 3.3.5 Studienbereich 5: Handlungsfelder und Projekte37
 - 3.3.6 Studienbereich 6: Studium Generale40

1 STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT

Der Studiengang umfasst 180 Credits in 6 Semestern. Der erfolgreiche Abschluss des Studiums ermöglicht entsprechend den jeweiligen Bedingungen die Aufnahme eines Master- Studiengangs. Der erfolgreiche Abschluss des Studiums qualifiziert zur Aufnahme des Berufspraktikums. Damit die Absolventinnen und Absolventen entsprechend den Tarifverträgen sowie gesetzlichen Bestimmungen eigenverantwortlich arbeiten können, ist eine „staatliche Anerkennung“ als Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin bzw. Sozialarbeiter/ Sozialarbeiterin erforderlich, die sie gemäß dem niedersächsischen Hochschulgesetz im Anschluss an die Hochschulausbildung aufgrund einer von der Hochschule gelenkten berufspraktischen Tätigkeit (Berufspraktikum) und einer Prüfung erwerben. Dieses Berufspraktikum dauert im Grundsatz 12 Monate; darauf angerechnet werden können geeignete Praxisphasen während des Studiums oder gleichwertige berufliche Tätigkeiten vor dem Studium, so dass mindestens 6 Monate Berufspraktikum notwendig sind.

1.1 Zugang zum Studium

In den Studiengang aufgenommen werden Bewerber und Bewerberinnen mit der Hochschulzugangsberechtigung.

Erforderlich ist eine praktische Tätigkeit in der Sozialen Arbeit vor dem Studium im Umfang von mindestens 13 Wochen Vollzeittätigkeit. Das Aufnahmeverfahren richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und wird in einer besonderen Ordnung geregelt.

1.2 Ziele

Der Bachelor tritt an die Stelle des FH- Diploms und zielt auf die professionelle Arbeit als Sozialarbeiterin/ Sozialarbeiter/ Sozialpädagogin/ Sozialpädagoge.

Eine Vertiefung innerhalb des Studiums ist exemplarisch und nicht spezialisierend auf einzelne Felder der Sozialen Arbeit zu verstehen.

Die Möglichkeiten für berufsbegleitendes Studium und Teilzeitstudium sind in Teil I des Akkreditierungsantrags aufgeführt.

Der Aufbau virtueller, über das Internet zugänglicher Lehrinhalte wird vorangetrieben, da Internet gestützte Lehrangebote die Flexibilität des Studiums auch für Studierende, die in Teilzeit arbeiten, verbessern .

1.3 Studienbereiche

Studienbereiche Holzminden	Studienbereiche Hildesheim
Allgemeine Grundlagen Sozialer Arbeit/ Wissenschaft Soziale Arbeit	
Disziplin und Profession	
Professionelle Identitätsbildung	
Erziehung, Bildung und Sozialisation	
Planung, Organisation und Management	
Individuum und Gesellschaft	Erleben, Verhalten und Entwicklung
Wissenschaftliches Arbeiten	
Mentoring: Lern- und Arbeitsstrategien im Studium	
Forschung	
Bachelor- Thesis	
Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit	
Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht	Recht und Administration
Soziales Leistungsrecht im sozialpolitischen Kontext	Wirkweise des Rechts
	Gesellschaft, Ökonomie und Sozialpolitik
Diversity	
Handlungsformen	
Kommunikation und Interaktion	
Beratung und Case Management	Beratung
Gruppen- und Gemeinwesenarbeit, Arbeit in Organisationen	Gruppen- und Gemeinwesenarbeit
Medienpraxis und Mediengestaltung	Kultur in der Sozialen Arbeit
	Management
	Case Management
Handlungsfelder und Projekte	
Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen I und II	Kindheit und Jugend
Soziale Problemlagen erwachsener und älterer Menschen I und II	Soziale Problemlagen
	Internationale und interkulturelle Soziale Arbeit
	Rehabilitation und Gesundheit
	Projekte
Studium Generale	

1.4 Studiengänge der beiden Studienorte Hildesheim und Holzminden

Die Bachelor- Studiengänge Soziale Arbeit Hildesheim und Holzminden streben eine wissenschaftlich fundierte praxisorientierte Profilbildung der Studierenden für Berufsfelder der Sozialen Arbeit an. Beide Studiengänge beinhalten ein gleiches Kerncurriculum mit folgenden Studienbereichen, die sich an den Beschlüssen des Fachbereichstages sowie dem Kerncurriculum der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit orientieren. (<http://www.dgsinfo.de/pdf/Kerncurriculum.pdf> , Stand vom 09.04.05)

- I Allgemeine Grundlagen der Sozialen Arbeit / Wissenschaft Soziale Arbeit
- II Wissenschaftliches Arbeiten
- III Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- IV Handlungsformen
- V Handlungsfelder und Projekte

Diese Studienbereiche werden durch die jeweiligen Module ausdifferenziert. Die inhaltlichen und thematischen Ausdifferenzierungen und Schwerpunktsetzungen sind an den jeweiligen Studienorten unterschiedlich, da diese durch das regionale Profil der Studiengänge, die unterschiedliche Studierenden- und Lehrendenzahl und die spezifischen Schwerpunkte der Kollegenschaft geprägt sind.

Im ersten Studienjahr sind die Studiengänge hinsichtlich der Modulanlage und der inhaltlichen und thematischen Ausrichtung annähernd identisch ausgerichtet. Grundlegende Module sind: Mentoring, Kommunikation und Interaktion, Professionelle Identitätsbildung, Disziplin und Profession sowie die Wahl einer Handlungsform, Grundlagen des Rechts werden in beiden Studiengängen im ersten Studiensemester angeboten, wobei in Holzminden neben Grundlagen vertiefende Aspekte des Familien-, Kinder- und Ju-

gendhilferechts behandelt werden, in Hildesheim vertiefende Aspekte der Verwaltung und des Verwaltungsrechts.

Ab dem zweiten Studienjahr unterscheiden sich die jeweiligen Modulangebote sowohl inhaltlich, thematisch als auch strukturell stärker. Dies betrifft insbesondere die Schwerpunktsetzungen der Module im Studienbereich „Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit“. Die hier ebenfalls zu vermittelnden Kernkompetenzen werden vor dem Hintergrund der fachlichen Zugänge und personellen Kapazitäten sowie der Zielperspektive des „exemplarischen Lernens“ in anders lautenden Modulen zusammengefasst.

In Bezug auf die Handlungsformen wird in beiden Studiengängen Wert auf die Vermittlung gleicher Kompetenzen in Bezug auf Beratung, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit sowie Case Management gelegt, wobei auch hier die personellen und fachlichen Ressourcen zu unterschiedlichen Zusammenfassungen der Module führen. Vor dem Hintergrund fachlicher Ressourcen liegt ein besonderer Schwerpunkt der Hildesheimer Handlungsformen in dem Modul Kultur in der Sozialen Arbeit, äquivalent für Holzminden ist hier das Modul Medienpraxis und Mediengestaltung angelegt.

In Holzminden stehen im Bereich der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zwei Module, in Hildesheim vor dem Hintergrund höherer personeller Kapazitäten vier Module zur Auswahl. Die Ausrichtung der Holzmindener Handlungsfelder an Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen und älteren Menschen ist einerseits exemplarisch zu verstehen, bezieht sich allerdings sehr eng auf den sozialräumlichen Auftrag, den sich der Studiengang in seiner Verortung im Landkreis Holzminden stellt, entsprechende Bedarfslagen zeichnen sich hier ab.

Der Hildesheimer Studiengang behandelt ebenso die in der Sozialen Arbeit wesentlichen Thematiken von Kindheit und Jugend sowie die sozialen Problemlagen von erwachsenen Personen, bietet daneben aber auch die Handlungsfelder der interkulturellen und internationalen Sozialen Arbeit sowie der Rehabilitation an, letztes auch im Zusammenhang mit den in Hildesheim verorteten Studiengängen der Medizinalfachberufe. In Hildesheim sind die Projekte, die immer ein zentraler Ort der Entwicklung von Innovationen in dem Studiengang waren, in einem eigenständigen Modul; sie können auf Handlungsfelder bezogen sein, aber auch auf handlungsfeldübergreifende Thematiken.

1.5 Studium im Ausland und Europa-Zertifikat

Student Mobilität: Um Studierenden das Studium an ausländischen Partnerhochschulen im Rahmen der vorgegebenen Regelstudienzeit zu ermöglichen, werden explizite Regelungen im Bachelor-Studiengang vorgenommen. Die Studierenden wissen somit vor der Aufnahme des Studiums im Ausland, welche Module sie an der HAWK nicht absolvieren müssen. Da an den meisten Partnerhochschulen ein sinnvolles Studium nur im Wintersemester möglich ist, wird das Auslandssemester für die meisten Studierenden im BA-Studiengang in der Regel im Wintersemester des 3. Studienjahres (5. Semester) liegen. Neben dem aktivem Besuch eines Vor- und Nachbereitungsseminars müssen die Studierenden von den Partnerhochschulen ein Zeugnis über 30 ECTS (in der Regel 20 SWS) mitbringen. Um die Belastung der Studierenden, die ins Ausland gehen, nicht zu erhöhen, werden sie von Modulen an der HAWK in einem Umfang von 30 CP befreit. Dafür kommen insbesondere die Module des 5. Semesters und Wahlpflichtmodule in Frage. Das Nähere regeln die jeweils für die Prüfungen Verantwortlichen. Im Studium kann das Europa-Zertifikat erworben werden (vgl. Gesamtdarstellung)

1.6 Module: Kompetenzen, Inhalte, SWS und CP

In der Regel umfassen die Module 8 SWS und sind in einem, höchstens aber zwei Semestern abgeschlossen. Die zeitliche Lage ist dem Schaubild zu entnehmen, der Umfang der Module sowie die Wahlmöglichkeiten der Modulübersicht im Anhang. Besondere Regelungen gelten für Studierende, die sich auf das EUROPA-Zertifikat vorbereiten und/ oder im Ausland ihr Praktikum bzw. einen Teil des Studiums absolvieren.

1.7 Praxisqualifizierung

Im Studium ist Praxisqualifizierung durch Praxiszeiten innerhalb des Studiums impliziert; diese umfassen (ggf. einschließlich des Vorpraktikums) mindestens 20 Wochen; hierauf werden je nach Ausgestaltung auch Projekte angerechnet. Diese Praxisphasen bilden mit den dazu gehörenden Seminaren (Praxisbegleitung, Theorie-Praxisseminare, Projektseminare) Module, deren Gesamtumfang mindestens 900 Stunden Workload und damit 30 Credits nach dem ECTS-Verfahren beträgt.

Grundlegendes gemeinsames Ziel der berufspraktischen Phasen ist es, Lern- und Lehrsituationen in der Praxis zu eröffnen, die den Studierenden die Aneignung der erforderlichen professionellen Handlungskompetenzen ermöglichen. Zum professionellen Handeln gehören insbesondere die Entwicklung, Annahme und Reflexion beruflicher Identität als SozialarbeiterInnen / SozialpädagogInnen sowie die Einarbeitung in die berufliche Praxis und deren wissenschaftliche Reflexion. Die berufspraktischen Einheiten erfüllen bei der Einübung der künftigen Berufsrolle eine besondere Aufgabe.

Die berufspraktischen Einheiten sind im Grundstudium dem Modul „Professionelle Identitätsbildung“ und im Hauptstudium den Modulen „Handlungsfelder“ und „Projekte“ zugeordnet. In diesen Modulen werden die berufspraktischen Einheiten intensiv vor- und nachbereitet. Durch Methoden der theoriegeleiteten Reflexion wird sichergestellt, dass auf der Grundlage der in den berufspraktischen Phasen gemachten Erfahrungen ein Prozess initiiert wird der zur Aneignung eines fundierten Professionswissens führt.

2 STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT HILDESHEIM

2.1 Modulstruktur Hildesheim

	4 SWS		4 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS
1. Sem. 20 SWS	Mentoring: Lern- und Arbeitsstrategien im Studium 4 SWS	Kommunikation und Interaktion 4 SWS	Professionelle Identitätsbildung 8 SWS	Gruppen- und Gemeinwesenarbeit oder Kultur oder Case Management 8 SWS	Soziale Arbeit als Disziplin und Profession 8 SWS	Recht und Administration 8 SWS
2. Sem. 20 SWS						
3. Sem. 20 SWS	Erziehung, Bildung und Sozialisation 6 SWS		Erleben, Verhalten und Entwicklung 6 SWS	Forschung 4 SWS		Beratung 8 SWS
4. Sem. 20 SWS	Handlungsfelder 4 SWS Handlungsfelder 4 SWS		Projekt 4 SWS Projekt 4 SWS	Gesellschaft, Ökonomie und Sozialpolitik 8 SWS		
5. Sem. 20 SWS				Wirkweise des Rechts: 8 SWS		Studium Generale 4 SWS

6. Sem. 14 SWS	Begleitung der Bachelor- Thesis 2 SWS	Planung, Organi- sation und Mana- gement 4 SWS	Diversity 4 SWS	Studium Generale 4 SWS	
-------------------	---	---	--------------------	---------------------------	--

2.2 SWS, Selbststudium, Praxis, Workload, Credits

BEREICH	SWS	SWS WAHL	PRÄSENZ-STUDIUM (PS) (SWS*18 WOCHEN)	FAKTOR SELBST-STUDIUM / PS	SELBST-STUDIUM (PS*FAKTOR)	PRAXIS	WORK-LOAD GESAMT (PS+SELBST+PRA XIS)	CP	CP WAHL	
Disziplin und Profession	8	8	144	1,29	186		330	11	11	
Prof. Identität	8	8	144	1,08	156	300	600	20	20	
Erz.Bild.	6	8	108	1,22	132		240	8	8	
Erleben,VE	6	8	108	1,22	132		240	8	8	
Planung, Orga	4	4	72	1,50	108		180	6	6	
Mentoring	4	4	72	0,67	48		120	4	4	
Forschung	4	4	72	1,50	108		180	6	6	
Bachelor	2	2	36	9,00	324		360	12	12	
Recht und Ad	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Wirkweise Recht	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Gesellschaft	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Diversity	4	4	72	1,50	108		180	6	6	
Kommunikation	4	4	72	1,08	78		150	5	5	
Gruppen- und GWA	8	8	144	1,08	156		300	10	10	1 aus 3
Kultur	8		144	1,08	156		300	10		
Case Management	8		144	1,08	156		300	10		
Beratung	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
HF KJ	8	8	144	1,08	156	300	600	20	20	1 aus 4
HF Prob	8		144	1,08	156	300	600	20		
HF Int	8		144	1,08	156	300	600	20		
HF Reha	8		144	1,08	156	300	600	20		
Projekt	8	8	144	1,08	156	150	450	15	16	
Stud Generale	8	8	144	0,67	96		240	8	8	
Summe		118				450	5400		180	

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		

2.3 Module, Kompetenzen, SWS, Prüfungen, Lehrende BA S Hildesheim

2.3.1 Studienbereich 1: Allgemeine Grundlagen Sozialer Arbeit / Wissenschaft Soziale Arbeit

P	Disziplin und Profession	Wissen: Aktueller Stand der Wissenschaft und Profession Soziale Arbeit unter Einbezug der historischen Entwicklung (Theorie, Methoden und Handlungsformen, Professionsentwicklung, Arbeits- und Handlungsfelder, internationaler Vergleich) Können: Fähigkeit zur Erschließung, dem Verständnis und der Analyse individueller und sozialer Lebenslagen im Spannungsfeld von Tradition und Innovation, Einordnen von Theorien, Konzepten im historischen und aktuellen Kontext, Praxisrelevante Anwendung des reflexiven Wissens Haltung: Professionelle Standards der Sozialen Arbeit in der Auseinandersetzung mit und unter Nutzung der Disziplin ausgestalten.	1/2		8 SWS				Caglar, Paulini , Rothschuh, Schwarze, Stark, Pich, Schindler, Dorn
P	1) Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession								
P	2) Arbeits- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit								
P	3) Soziale Arbeit- neue Herausforderungen und aktuelle Diskurse								
P	4) Theorien, Handlungsformen und Methoden der Sozialen Arbeit								
P	Professionelle Identitätsbildung	Wissen: Beobachtungs- und Beschreibungswissen, Erklärungs- und Begründungswissen, Wertwissen, Handlungs- und Interventionswissen Können: Fähigkeiten zum kommunikativen, methodischen Handeln, Fähigkeit zum Einsatz der „Person als Werkzeug“, Beherrschung der	1/2		8 SWS				Finkeldey Gröne Hammer Klüger Ebert Dorn

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		Grundoperationen des methodischen Handelns Haltung: Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung, Orientierung an beruflichen Wertestandards, Reflektierter Einsatz beruflicher Haltungen							
P	1) Individuelle und Institutionelle Grundfragen professionellen Handelns								
P	2) Erschließung von Organisationen der Sozialen Arbeit								
P	3) Professionelle Identitätsbildung, professionelles Selbstverständnis								
P	4) Übungen zur theoriegeleiteten Reflexion								
	Praktika im ersten Studienjahr (zwischen dem 1. und 2. Semester sowie nach dem 2. Semester)								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
P	Erziehung, Bildung und Sozialisation	<p>Wissen: Wissen und Verstehen von Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen. Päd. Konzepte im historischen/ zeitgeschichtlichen Kontext verstehen, prüfen und aktualisieren</p> <p>Können: Aufbau und Entwicklung pädagogischer Handlungskompetenz zur Gestaltung pädagogischer Beziehungen, zur Planung von Erziehungs- und Bildungsprozessen und zum didaktisch reflektierten Vorgehen.</p> <p>Einschätzung eigenen päd. Handelns in Wechselwirkung mit anderen Einflussfaktoren sowie im Kontext größerer sozialer und gesellschaftlicher Zusammenhänge, Wissen um Vernetzung</p> <p>Haltung: Wissen um die eigene Sozialisation und Erziehung, eigene päd. Wertvorstellungen und Haltungen, Erkennen ihres Einflusses auf professionelles Handeln, Selbstreflexion, Entwicklung einer professionellen Haltung</p>			6 SWS				Albrecht Busche-Baumann Kruse (kommissarisch) Prachtel- Gerhard
P	1) Pädagogische Grundlagen einschl. Anthropologie								
P	2) Pädagogische Handlungskompetenz: Didaktik, Planung von Erziehungs- und Bildungsprozessen, Gestaltung pädagogischer Beziehungen								
P	3) Aktuelle pädagogische Diskurse im historischen und gesellschaftlichen Kontext; Theorie und Forschung								
P	Erleben, Verhalten und Entwicklung 2 aus 3 WP werden gewählt	<p>Wissen: Transferfähiges Basiswissen, Zuständigkeits- und Bedingungswissen, Können: analytisches hypothesengeleitetes Denken, Arbeiten am Einzelfall und in kleinen</p>	3/4		6 SWS				Stark, Unterberger, NN. Psych. Kawohl

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		Gruppen Haltung: Selbstreflexion, Handlungssicherheit mit Sensibilisierung gegenüber eigenen Grenzen							
P	1) Allgemeine Psychologie: Grundlagen des Verhaltens und Erlebens unter Berücksichtigung biologischer Grundlagen								
WP	2) Sozialpsychologie								
WP	3) Entwicklungspsychologie								
WP	4) Klinische Psychologie								
P	Planung, Organisation und Management 2 aus 3 WP werden gewählt	Das Modul soll die Studierenden dazu befähigen, die verschiedenen Felder des Managements in der Sozialen Arbeit kennen zu lernen, um einzelne Instrumente in der Berufspraxis anwenden und gestalten zu können. Wissen: grundlegende Kenntnisse über verschiedene betriebswirtschaftliche Handlungsfelder und Instrumente der Gestaltung, Führung und der Entwicklung sozialer Organisationen. Ausgestaltungsmöglichkeiten zur Führung und Gestaltung von Organisation verstehen. Können: Instrumente zur Gestaltung in sozialen Organisationen üben und reflektieren. Praxisbeispiele zur Gestaltung und Führung von verschiedenen Organisationen aus der Sozialen Arbeit beschreiben können, mögliche Problembereiche identifizieren und Handlungsansätze formulieren und präsentieren können.	5		4 SWS				Friedrich Schwarze
WP	(1) Personalmanagement/ Organisationsgestaltung,								
WP	(2) Finanzierung und Marketing in NPO								
WP	(3) Planung und Steuerung,								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		

2.3.2 Studienbereich 2: Wissenschaftliches Arbeiten

P	Mentoring: Lern- und Arbeitsstrategien	Wissen: Kenntnis über Hochschulstrukturen, Prüfungs- und Studienordnung, Können: Entwerfen wissenschaftlicher Texte Beherrschen der grundlegenden Methoden wissenschaftlichen Arbeitens Präsentieren von Arbeitsergebnissen, Praktizieren von Teamarbeit, Gewinnung von Studienorientierung und Entwickeln von eigenverantwortlichen Arbeitsstrukturen; Haltung: Erkennen eigenen Lernverhaltens, Bestimmung des individuellen Lernstils und Entwickeln individueller Studienpläne mit Zielüberprüfung	1/2	1 PL	4 SWS				Kollegium rotierend Busche-Baumann
P	Seminar								
P	Forschung Aus WP1 und WP2 wird eine WP gewählt.	Qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung Wissen: Grundbegriffe und Grundprinzipien der Forschungsmethoden, Grundkenntnisse der Techniken der Datenerhebung und Auswertung Können: Fertigkeiten der Erstellung eines Datenerhebungsinstrumentes oder Durchführung von Interviews o.ä.; Analyse von Daten und deren Interpretation; Anwendung EDV-gestützter Auswertungsverfahren Haltung: Bewertung der Aussagekraft der	3	1 PL For- schungspla- nung/ Erarbeitung eines Da- tenerhebung sinstrumen- tes/Datener- hebung, Verschri- ftung/Mehrdi	4 SWS				Busche-Baumann Friedrich Paulini Caglar Kruse Pich

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		Ergebnisse empirischer Erhebungen, Beurteilung der Möglichkeiten und Grenzen von Forschungsmethoden		tung/Mehrdimensionale Tabellenanalyse, Anwendung SPSS/ Fallanalysen					
WP	1) Quantitative Methoden								
WP	2) Qualitative Methoden								
P	Forschungswerkstatt								
P	Bachelor- Thesis	Entwicklung und Operationalisierung von forschenden Fragestellungen und konzeptionellen Überlegungen für die Bachelor-Arbeit. Überblick über mögliche Typen von Bachelorarbeiten; Hilfestellung bei der Themenfindung und -bearbeitung für die eigene Bachelorarbeit Werkstattgespräche	6	Bachelor- Thesis	2 SWS				Kollegium Vahsen
	Begleitung der Bachelor- Thesis								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		

2.3.3 Studienbereich 3: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

P	Recht und Administration Verpflichtend 1 Veranstaltung aus (1). Zu wählen jeweils 2 WP Veranstaltungen aus den Grundlagen (2) sowie 1 WP Veranstaltung aus den (3) Vertiefungsseminaren	Wissen: Gesetzliche und rechtspraktische Elementarkenntnisse; Recht als Bestandteil politischer und sozialer Strukturen sowie unterschiedlicher Akteure und Interessen verstehen; Grundlegende Struktur des Rechts als Handlungsrahmen für Soziale Arbeit kennen; Können: Kompetenz, das Recht als Handlungsrahmen in der sozialen Arbeit begreifen; Kompetenz Recht in interdisziplinärer Zusammenhang einbringen können; Haltung: Kompetenz für Regelverhalten entwickeln; Grundhaltung zum anwaltschaftlichen Eintretens für das Klientel entwickeln.	1/2	1 SL 1 PL	8 SWS				Gottlieb Hammer Lopau Ebert Granitzka
P	(1) Allgemeine Einführung in das Recht (2 SWS)								
P	(2) Grundlagen einzelner Rechtsbereiche (4 SWS)								
P	(3) Vertiefungsseminare (2 SWS)								
P	Wirkweise des Rechts: Verbindlich 1 Veranstaltung aus (1). Zu wählen 1 oder 2 WP Veranstaltungen aus (2a) oder (2b). Verbindlich 1 Veranstaltung aus (3).	Kenntnis der fachspezifischen Rechtsgrundlagen, insb. - Kinder- und Jugendhilferecht, Familienrecht, - Grundsicherung - Ergänzende Rechtsbereiche Anwendung der Gesetze und Auswirkungen für die Soziale Arbeit kennen und analysieren. Entwicklung von Handlungskonzepten für die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit	5	1 SL 1 PL	8 SWS				Granitzka, Hammer Lopau Gottlieb
P	(1) Vertiefungsvorlesungen (2 SWS))								
P	(2a) Kinder- und Jugendhilfe (2/4								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
	SWS)								
P	(2b) Grundsicherung (2/4 SWS)								
P	(3) Ergänzende Rechtsbereiche (2 SWS)								
	Gesellschaft, Ökonomie und Sozialpolitik Aus 1-8 werden 4 WP gewählt.	Aufgrund des wirtschaftlichen, sozialen und sozialpolitischen Wandels vermittelt das Modul relativ offen zu beschreibende Kernkompetenzen. Wissen: gesellschaftliche, ökonomische und sozialpolitische Bedingungen der Sozialen Arbeit; Können: Deutungskompetenzen, um soziale Probleme, deren Ursachen und Veränderung in lokalen, nationalen wie globalen Prozessen verstehen und bewerten zu können. Ziel ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und sozialberuflicher Werthaltungen zur Analyse, Deutung, Bewertung und Reflexion von sozialen, ökonomischen und sozialpolitischen Entwicklungen. Insoweit geht es auch um die Vermittlung einer sozialpolitischen Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit			8 SWS				Caglar Ehrenfeld Rothschuh Schwarze Vahsen Kleibl
WP	(1) Grundlagen der Ökonomie								
WP	(2) Sozialpolitik und Sozialstaat								
WP	(3) Klienten und Soziale Schichtung								
WP	(4) Gesellschaft im Wandel								
WP	(5) Lebenslagen und Lebensformen im Wandel; Armut im Lebensverlauf, Armutsforschung, Armut und Geschlecht								
WP	(6) Sozialpolitik in Europa								
WP	(7) Kommunale Sozialpolitik und Sozialverwaltung								
WP	(8) Soziale Bewegungen und soziale Probleme								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
P	Diversity Aus 2 und 3 wird ein WP gewählt.	Verständnis über das Gewordensein sozialer Ungleichheiten. Bedeutung des Konzeptes Diversity im Sinne von Pluralität und Heterogenität als Grundlage von Demokratie und Toleranz erkennen. Genese von Ungleichheitskategorien, Konzepte von Diversity und Ansätze zur Überwindung von Diskriminierungen	5	1 PL	4 SWS				Caglar Paulini Stark Rothschuh
P	(1) Gender								
WP	(2) Interkulturalität								
WP	(3) Soziale Spaltung								

2.3.4 Studienbereich 4: Handlungsformen

P	Kommunikation und Interaktion	Wissen: Kommunikationstheorien, Funktionen und Entwicklung der Kommunikation., Sozialisation und Kommunikation., Kommunikation mit Einzelnen, Gruppen und im Gemeinwesen, massenmediale Kommunikation Bedeutung von Kommunikation und Interaktion für die menschliche Entwicklung und Beziehungsgestaltung vor dem Hintergrund interdisziplinärer Forschungsergebnisse erkennen. Einbezug der Erkenntnisse in professionelle Handlungsbezüge. Können: Ausbau der persönlichen Handlungsmöglichkeiten und –fähigkeiten in kommunikativen Situationen. Haltung: Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens.	1	1 SL	4 SWS				Albrecht Friedrich NN Pädagogik Unterberger NN Psychologie
	(1) Einführung und Übersicht zur Kommunikation und Interaktion								
	(2) Vertiefung einzelner (zu wählender Schwerpunkte)								
WP	Handlungsform: Gruppen- und Gemeinwesenarbeit	Wissen: Theorien über Prozesse sowie Handlungsmöglichkeiten in Gruppen und Gemein-	1 / 2	SL	8 SWS				Dorn Rothschuh

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		<p>wesen kennen und einschätzen. Geschichte, Entwicklungslinien und Perspektiven ausgewählter Ansätze der Gruppenarbeit, der Gemeinwesenarbeit, des Community Development und Community Organizing kennen.</p> <p>Können: Sozialraum unter dem Aspekt der Handlungsmöglichkeiten der Betroffenen analysieren, Gruppen- und Gemeinwesenprozesse planen und gestalten und Beteiligung initiieren. Prinzipien der Gruppenarbeit und Gemeinwesenorientierung auf Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit anwenden.</p> <p>Haltung: Empowerment und Beteiligung benachteiligter Personengruppen als Grundhaltung Sozialer Arbeit verstehen.</p>							
	1) Soziale Arbeit mit Gruppen								
	2) Soziale Arbeit im Gemeinwesen								
	3) Beteiligung								
	4) Sozialraum- und Ressourcenanalyse								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
WP	Handlungsform Kultur Aus 2-7 werden 3 WP gewählt	Wissen: Kulturkonzepte und ästhetische Theorien und Handlungsformen auf der Basis der Geschichte und der kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen kennen, entwickeln und in Bezug auf soziale Arbeitsfelder vermitteln. Können: Kulturelle und mediale Kompetenz/ soziokulturelle Animationskompetenz. a) darstellerisch- körpersprachliche Ausdruckskompetenz b) musikalisch-stimmliche Ausdruckskompetenz Realisierung und Präsentation von Kulturprojekten im Theorie-Praxis-Transfer Haltung: Persönliche Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Wertvorstellungen, Haltungen in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksbereichen erschließen u. theoretisch reflektieren.	1 / 2	2 SL	8 SWS				Albrecht Klosterkötter-Prisor
P	(1) Wissenschaftliche Theorien für die ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit								
WP	(2) Theatrale Praxis und Präsentation: Grundlagen des Körpersprach- und Bewegungsausdrucks sowie dessen Inszenierung und Präsentation								
WP	(3) Didaktik einer integrativen Theaterpädagogik für bestimmte Zielgruppen und Soziale Arbeitsfelder								
WP	(4) Interdisziplinäre oder spezifische Kulturprojekte (Theater, Tanz, Musik, Medien)								
WP	(5) Elementares Musizieren								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
WP	(6)Therapeutisches Musizieren								
WP	(7)Stimmlicher Selbstausdruck								
WP	Handlungsform: Case Management	<p>Wissen: Die einzelfallbezogene Handlungsform Case Management kennen und verstehen mit ihren Implikationen: Erhebung, Koordination, Planung, Steuerung und Evaluierung von Versorgungsangelegenheiten und Sach- und Dienstleistungen.</p> <p>Können: Kompetenz zur Herstellung eines Arbeitsbündnisses.</p> <p>Kompetenz zum zielorientierten Erkennen von Problemlagen und Ressourcen des Hilfesuchenden.</p> <p>Kompetenz zur Erarbeitung von Zielvereinbarungen und Hilfeplänen</p> <p>Kompetenz zur Steuerung der Leistungserbringung. Mitwirkung bei der Steuerung des Leistungsangebotes.</p> <p>Haltung: Entwicklung eines professionelles Selbstverständnisses als Case-Manager</p>	1 / 2		8 SWS				Ebert (komm.) Lopau
	(1) Einführung und Grundlagen des Case-Managements								
	(2) Vertiefung des Case-Managementprozesses im exemplarischen Arbeitsfeld I								
	(3) Vertiefung des Case-Managementprozesse im exemplarischen Arbeitsfeld II								
	(4) Übungen zu anwendungsbezogenen Methoden des Case-Management								
P	Beratung	Wissen: Sozialpädagogische Beratung als zentrale Handlungsformen in ihrer Entwicklung und aktuellen Bedeutung sowie theoretische			8 SWS				Gröne Unterberger Klüger

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		Grundlagen verschiedener Beratungskonzepte kennen und einschätzen lernen; Können: Aufbau, Prozessgestaltung, professionelle Beendigung und Evaluation einer Beratung. Entwicklung von Kommunikations- und Beratungskompetenzen für verschiedene Felder der Sozialen Arbeit; Haltung: Entwicklung einer selbstreflexiven und professionellen Beratungshaltung auf der Basis eines Methodenrepertoires.							Schindler
P	parallele Trainingskurse zur Einübung verschiedener Beratungsmethoden								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		

2.3.5 Studienbereich 5: Handlungsfelder und Projekte

WP	Handlungsfeld: Kindheit und Jugend	Die Studierenden sollen sich exemplarisch grundlegende Kenntnisse über Zielgruppen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit in ausgesuchten Handlungsfeldern aneignen Wissen: Aktueller Stand der Disziplin Sozialer Arbeit und der Bezugswissenschaften im Arbeitsfeld „Kinder und Jugendliche“; berufliche Tätigkeiten in (Handlungs-) Feldern der Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehen, beurteilen und reflektieren, indem exemplarisch ausgewählte Arbeitsfelder aus der Sicht von Theorie und Praxis in ihrer Entstehungsgeschichte, Aktualität und möglicher Perspektiven sowie Kinder und Jugendliche in ihren jeweiligen sozialen, kulturellen und politischen Zusammenhängen im Zentrum stehen. Können: Ziel ist, eine wissenschaftsgeleitete dynamische Betrachtungsweise von Kindheit und Jugend in individueller und gesellschaftlicher Hinsicht und in ihren jeweiligen sozialen, psychologischen, politischen, kulturellen, ökonomischen und historischen Kontexten zu vermitteln, in Handlungsdimensionen einzubinden und professionsbezogen anzuwenden. Haltung: Professionelle Standards im Arbeitsfeld in der Auseinandersetzung und Reflexion der Disziplin auszugestalten	4 / 5	1 SL (PV) 1 PL	8 SWS				Finkeldey Granitzka Paulini
P	Grundlagen und Konzepte								
	Theorie Praxis Seminar								
	PB – Vor und Nachbereitung								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
WP	Handlungsfeld: Soziale Problemlagen	Die Studierenden sollen sich exemplarisch grundlegende Kenntnisse über Zielgruppen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit in ausgesuchten Handlungsfeldern aneignen. In diesem Modul stehen Probleme, die sozial verursacht und Gegenstand der Sozialen Arbeit sind, in ihrer Wirkungsweise auf Einzelne, Gruppen und Gemeinwesen im Zentrum. Wissen: Aktueller Stand der Disziplin Sozialer Arbeit und der Bezugswissenschaften im jeweiligen Arbeitsfeld; berufliche Tätigkeiten im jeweiligen (Handlungs-) Feld nachvollziehen, beurteilen und reflektieren, indem exemplarisch ausgewählte Arbeitsfelder aus der Sicht von Theorie und Praxis in ihrer Entstehungsgeschichte, Aktualität und möglicher Perspektiven sowie die Lebenslage der Zielgruppe in ihren jeweiligen sozialen, kulturellen und politischen Zusammenhängen betrachtet werden. Können: Ziel ist, eine wissenschaftsgeleitete dynamische Betrachtungsweise von Sozialen Problemlagen in individueller und gesellschaftlicher Hinsicht und in ihren jeweiligen sozialen, psychologischen, politischen, kulturellen, ökonomischen und historischen Kontexten zu vermitteln, in Handlungsdimensionen einzubinden und professionsbezogen anzuwenden. Haltung: Professionelle Standards im Arbeitsfeld in der Auseinandersetzung und Reflexion der Disziplin ausgestalten.	5	1 SL 1 PL (PN, Projekt)	8 SWS				Hammer Schwarze Klüger Lopau
	Grundlagen und Konzepte								
	Theorie Praxis Seminar								
	PB – Vor und Nachbereitung								
WP	Handlungsfeld: Internationale und interkulturelle Soziale Arbeit	Die Studierenden sollen sich exemplarisch grundlegende Kenntnisse über Zielgruppen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit	4 / 6	1 PL 1 SL (PV)	8 SWS				Vahsen Caglar

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		in ausgesuchten Handlungsfeldern aneignen Das Ziel dieses Moduls besteht darin, theoretische Orientierungen und praktische Handlungsansätze in Einwanderungsgesellschaften und im Bereich internationaler Beziehungen zu entwickeln und zu vermitteln. Wissen: Soziale Arbeit, Migration und Flucht (Überblick) Können: Erwerb interkultureller Kompetenz in Theorie und Praxis und deren Umsetzung in Erkundungs- und Forschungsvorhaben.							
	Grundlagen und Konzepte 2 SWS								
	Theorie Praxis Seminar 2 SWS								
	PB – Vor und Nachbereitung Reflexion 2SWS								
WP	Handlungsfeld: Rehabilitation und Gesundheit	Die Studierenden sollen sich exemplarisch grundlegende Kenntnisse über Zielgruppen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit in ausgesuchten Handlungsfeldern aneignen Wissen: Grundzüge der Sozialen Arbeit in der Rehabilitation einschließlich ihrer rechtlichen Grundlagen; Schwierigkeiten der Partizipation und Ansätze zu ihrer Überwindung bei ausgewählten Zielgruppen Grundzüge und Konzepte der Gesundheitsförderung entsprechend der Ottawa-Charta Können: Analyse von Hindernissen der Teilhabe und Entwurf von Lösungsstrategien auf unterschiedlichen Ebenen; Beziehungsgestaltung bei ausgewählten Zielgruppen; Handlungsstrategien bei Prävention und Gesundheitsförderung;		1 SL 1 PL (PN, Projekt)	Pro-	8 SWS			Unterberger Stark Gröne NN. Reha

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		Haltung: Orientierung an Leitideen des Empowerment und der Inclusion sowie der Stärkung der gesundheitserhaltenden Kräfte auf unterschiedlichen Interventionsebenen							
P									
	1. Grundlagen der Sozialen Arbeit in der Rehabilitation								
	2. Grundlagen der Sozialen Arbeit in Arbeitsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention								
	3. Handlungsansätze in Rehabilitation und Gesundheitsförderung								
	4.Diversity (Sozialraum, Gender, Interkulturalität) in Rehabilitation und Gesundheitsförderung								
	5Theorie Praxis Seminar								
	6 PB – Vor und Nachbereitung Reflexion								
P	Projekte	Ein Projekt ist eine Studienform, in der sich Lehranteile und Praxisanteile auf der Grundlage intensiver Reflexion miteinander verbinden. Es baut auf dem Wissen und den Handlungsstrategien auf, die in den Grundlagenmodulen erworben worden sind. Wissen: Aneignung von Standards des Projektmanagements Können: Untersuchung von realen Praxisproblemen und Erarbeitung von Lösungsansätzen in der eigenen Praxis; Durchführen eines Projekts von der Projektplanung bis zum Projektabschluss Haltung: Professionelle Standards der Projektarbeit in der Auseinandersetzung und Re-	4/5		8 SWS				Kollegium Ebert

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
		flexion der Disziplin ausgestalten							
	Grundlagen und Konzepte								
	Reflexions- Seminar								

2.3.6 Studienbereich 6: Studium Generale

P	Studium Generale	<p>Erschließen von selbst gewählten fachspezifischen oder fachübergreifenden Themen, die nicht verpflichtender Teil des Studienangebots sind</p> <p>Das Studium Generale soll das selbstbestimmte und autonome Lernen fördern.</p> <p>Die Studierenden selbst entscheiden im Rahmen der vorhandenen Angebote und Regeln, welche Schwerpunkte sie setzen, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Kompetenzen in im Studium noch nicht gewählten Bereichen (Wahlpflichtveranstaltungen) - Erkenntnisse anderer Disziplinen - Erlernen von Fremdsprachen - Kulturelles und sportliches Engagement - Kontakt mit politischen Institutionen, Organisationen und Wirtschaftsunternehmen. 		Kumulativ 8 Gemäß Workload	SWS				Auslandsbeauftragte Kollegium KooperationpartnerInnen Studiendekan/in Ehrenfeld
P	Präsentation von im Studium Generale erlangten Kompetenzen	(Eigene Präsentation ist Pflicht)							
WP	Englisch (Tröder, Brinkmann), Fachenglisch (Tröder, Brinkmann), Russisch (NN), Türkisch (NN)								

Pflicht/ Wahl- pflicht	Module / Mikromodule	Kompetenzen/Lerninhalte	Semester	Prüfungsform / = alternativ	Workload(in Zeitstunden)			CP	ProfessorInnen/ Lehrbeauftragte/ ModulsprecherIn
					SWS	Selbst- studium	Praxis		
WP	Unternehmenskontakte (Ehrenfeld), Politik in der Realität (Ehrenfeld), Hochschulpolitik (NN), Fakultätszeitung / Internetzeitung (NN), Betreuung ausländischer Studenten und Dozenten (Ehrenfeld, Dorn)								
WP	Tanz (Klosterkötter-Prisor), Theater (Klosterkötter-Prisor),								
WP	Veranstaltungen in anderen Fakultäten: Bau / Architektur, Design / Gestaltung, Uni-Hildesheim (Koordinatoren: Spitz (Mekan))								

Legende:

Abkürzung:

SL = Studienleistung im kleineren Umfang, in der Regel in folgender Form: Protokoll / Thesenpapier / Falldarstellung / Impulsreferat / Urteilszusammenfassung / Literaturbericht / Buchbesprechung, / Internetrecherche / Hospitationsbericht / Klausur / Rollentraining / Gestaltung Rollenspiel / künstlerisches Produkt / Gestaltung Lehrsegment

PL = Prüfungsleistung im größeren Umfang, in der Regel in folgender Form: 1 Forschungs- /Praktikumsbericht / Sitzungsbetreuung / Referat / berufspraktische Übung / Studienarbeit, mdl. Prüfung.

3 STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT HOLZMINDEN

3.1 Modulstruktur Holzminden

BA Credits (116 SWS)	Module				Module	Module	Module		
1. Sem. (22 SWS)	Mentoring (2 SWS)	P Beratung/ Case Management (4 SWS)	oder WP Gruppen/ Organisat./ Gemeinwesen (4 SWS)	oder WP Medienpraxis (4 SWS)	Professionelle Identitätsbildung (4 SWS)	Kommunikation und Interaktion (4 SWS)	Disziplin Profession (4 SWS)	Rechtliche Grundlagen Familien- Jugendhilfe- recht (4 SWS)	
2. Sem. (20 SWS)	(2 SWS)	(4 SWS)	(4 SWS)	(4 SWS)	(4 SWS)	Erziehung und Bildung (2 SWS)	(4 SWS)	(4 SWS)	
3. Sem. (20 SWS)	Forschung (4 SWS)	P Berat./ Case Man- agement (4 SWS)	oder WP Gruppen/ Organisat./ Gemeinwesen (4 SWS)	oder WP Medienpraxis (4 SWS)	Sozialpolitisches Leis- tungsrecht (4 SWS)	(6 SWS)	Individuum und Gesellschaft (2 SWS)		
4. Sem. (22 WS)	Handlungsfelder (8 SWS) a) SozArb m. Kindern. u. Jugendlichen 1 b) Soziale Problemlagen Erwachsener u. Ältere 1	(4 SWS)	(4 SWS)	(4 SWS)	(4 SWS)		(6 SWS)		
5. Sem. (18 SWS)	Handlungsfelder 2 Vertiefung (8 SWS) a) Kinder/Jugendliche 2 inkl. Praktikum/Projekt b) Soz. Problemlagen Erwachsener und Ältere 2 inkl. Praktikum/Projekt	Planung / Organisation / Management (6 SWS)					Diversity (4 SWS)		
6. Sem. (14 SWS)	Bachelorarbeit (2 SWS)	Handlungsfelder (8 SWS) a)Jugendhilfe 1 (s. 4. Sem.)					Studium Generale (4 SWS)		

		b)Soz. Problemlagen Erwachsener und Älterer 1 (s. 4. Sem.)	
--	--	--	--

3.2 SWS, Selbststudium, Praxis, Workload, Credits

BEREICH	SWS	SWS WAHL	PRÄSENZSTUDIUM (PS) (SWS*18 WOCHEN)	FAKTOR SELBSTSTUDIUM / PS	SELBSTSTUDIUM (S) (PS * FAKTOR)	PRAXIS	WORKLOAD GESAMT (PS+SELBST+PRAXIS)	CP	CP WAHL	
Disziplin und Profession	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Prof. Identität	8	8	144	1,08	156	300	600	20	20	
Erz. Bildung und Sozial.	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Individuum und Gesellschaft	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Planung, Organ., Man.	6	8	108	1,22	132		240	8	8	
Mentoring	4	4	72	0,67	48		120	4	4	
Forschung	4	4	72	1,50	108		180	6	6	
Bachelor	2	2	36	9,00	324		360	12	12	
Leistungsrecht	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Rechtl. Grundlagen	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
Diversity	4	4	72	1,50	108		180	6	4	
Kommunikation	4	4	72	1,08	78		150	5	5	
Gruppen- und GWA	8	8	144	1,08	156		300	10	10	1 aus 2
Medienpraxis	8		144	1,08	156		300	10		
Beratung	8	8	144	1,08	156		300	10	10	beide Bereiche Teil I, Wahpflichtl: 1 Bereich Teil II
HF SozA mit KJ I	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
HF SozA mit KJ II	8	8	144	1,08	156	450	750	25	25	
HF Soz Probl I	8	8	144	1,08	156		300	10	10	
HF Soz Probl. II	8		144	1,08	156	450	750	25		
Stud Generale	4	4	72	1,50	108		180	6	6	
Summe		118							180	

3.3 Module, Kompetenzen, SWS, Prüfungen, Credits, Lehrende BA S Holzminden

Legende:

Erläuterungen zu den Prüfungsleistungen und Nachweisen:

Abkürzung:

SL = Prüfungsleistung im kleineren Umfang, die mit bestanden bzw. nicht bestanden bewertet wird.

PL = Prüfungsleistung im größeren Umfang, die mit Note bewertet wird.

TN P = Teilnahmebescheinigung über Praktika

Festlegung von Auswahlmöglichkeiten und Zuordnung zu Mikromodulen wird in der PO und StO festgelegt.

Erläuterungen zu den ModulsprecherInnen

Die ModulsprecherInnen werden kursiv gedruckt dargestellt.

NN 1: Planung und Administration: Für diese Stelle liegt ein Berufungsvorschlag mit Besetzung zum 01.09.2005 beim Ministerium vor.

NN 2: Methoden: Diese Stelle soll zum 01. April 2006 besetzt werden; b.a.w. ist/ hier kursiv gedruckt die bis dahin stellvertretende Sprecherin aufgeführt.

3.3.1 Studienbereich 1: Allgemeine Grundlagen Sozialer Arbeit / Wissenschaft Soziale Arbeit

PFLICHT/WAHL PFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
P	Disziplin und Profession	Entwicklungslinien und aktuellen Wissensstand der Disziplin und Profession kennen. Ausgestaltung professionellen Handelns durch Analyse disziplinärer und gesellschaftlicher Entwicklungen.	1 / 2	1 SL 1 PL: mündliche Prüfung	8 SWS			10	Prof. Dr. Stefanie Debiel Prof. Dr. Ina Hermann-Stietz Prof. Dr. Leonie Wagner NN 2
P	1)Geschichte, Theorien und Handlungskonzepte	Systematische Einführung in historische und zeitgenössische Theorien und Handlungskonzepte und Transfer auf aktuelle Arbeitszusammenhänge							
P	2)Arbeits- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	AdressatInnen bezogene Arbeits- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit							
WP	3)Soziale Arbeit im Wandel und internationalen Vergleich	Aktuelle Diskurse zu Sozialer Arbeit im Wandel und im internationalen Vergleich							
P	Professionelle Identitätsbildung	Grundlegende Kenntnisse über die Soziale Arbeit als Profession und Entwicklung einer professionellen Identität und Grundhaltung. Kenntnisse über Trägerstrukturen / Institutionen und Organisationen. Systematische Analyse und Reflexion von Praxis sowie berufliche Orientierung.	1 / 2	1 SL 1 PL PN 1 TN P	8 SWS		300	20	Dr. Birgit Willgeroth Prof. Dr. Ina Hermann-Stietz NN 2 Prof. Dr. Stefanie Debiel Dr. Alexandra Engel
P	1)Grundfragen professionellen Handelns in der Praxis und Berufsethik	Grundfragen professionellen Handelns, professioneller Identitätsbildung sowie professionellen Selbstverständnisses							
P	2)Institutionenkunde	Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit							
P	3)Praktikumsvor- und nachbereitung	- Erschließen von Organisationen - Fragestellungen und Zielsetzungen für das							

PFLICHT/ WAHLPFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
		Praktikum -Theoriegeleitete Reflexion und Auswertung							
P	Erziehung, Bildung und Sozialisation	Wissen und Verstehen von Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozessen. Kenntnisse über und Entwicklung von Zielgruppen bezogene/n Erziehungs-, Beratungs- und Bildungsprozesse/n.	2 / 3	1 SL 1 PL	8 SWS			10	<i>Prof. Dr. Maike Schmieta</i> Prof. Dr. Leonie Wagner Prof. Dr. Stefanie Debiel
P	1)Pädagogische Grundlagen und Konzepte	Historisch-systematische Einführung in Theorien und Konzepte sowie Vertiefung einzelner Ansätze							
P	2)Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie	Überblick über relevante Konzepte / Modelle der pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie. Vertiefende Bearbeitung einzelner Aspekte z.B. Lernen, lebensphasenbezogene Besonderheiten.							
	Individuum und Gesellschaft	Modelle und Konzepte zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft sowie Verständnis der damit verbundenen individuellen und sozialen Problemlagen.	3 / 4	1 SL 1 PL	8 SWS			10	<i>Prof. Dr. Roland Bader</i> Prof. Dr. Claudia Gather Prof. Dr. Maike Schmieta
P	1)Soziologisches und psychologisches Grundwissen für Soziale Arbeit	Zentrale Begriffe, Konzepte und Probleme der Gesellschaft auf makro- wie auf mikrosoziologischer Ebene.							
P	2)Soziologisches und psychologisches Denken an ausgewählten Themengebieten	Vertiefung ausgewählter soziologischer und psychologischer Themen, z. B. Identität, Lebenswelt, Normen, Generationen, Gewalt, Sucht u.a.							
P	Planung, Organisation und Management	Strukturen der Organisation Sozialer Arbeit sowie von Sozialplanungsverfahren kennen. Verständnis für die Traditionen sozialpoliti-	5	1 PL 1 SL	6 SWS			8	<i>Dr. Alexandra Engel</i> N.N.1, N.N.2 Prof. Dr. Hermann-

PFLICHT/ WAHL PFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
		scher/sozialplanerischer Ideen und Konzepte und deren Auswirkungen auf die Soziale Arbeit entwickeln. Bestehende Organisations- und Arbeitsstrukturen hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile analysieren und Bedürfnis orientierte innovative Konzepte entwickeln.							Stietz Dr. Willgeroth
P	1)Strukturen und Aufgaben öffentlicher Träger Sozialer Arbeit	Sozial- und Jugendhilfeplanung, / Soziale Arbeit in der öffentl. Verwaltung							
P	2)Strukturen, Handlungs- und Entscheidungsprinzipien freier Träger Sozialer Arbeit	Management freier Träger / Konzepterstellung für die SA							
P	3)Steuerungsinstrumente in Organisationen der Sozialen Arbeit	Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit; Marketing für Non-Profit Organisationen							

3.3.2 Studienbereich 2: Wissenschaftliches Arbeiten

PFLICHT/ WAHL PFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
P	Mentoring: Lern und Arbeitsstrategien	Studienorientierung, Entwicklung individueller Lernstrategien und Gruppen orientierter Lernformen. Ausbildung eigenverantwortlicher Arbeitsstrukturen und grundlegender Techniken des wiss. Arbeitens.	1 / 2	2 SL	4 SWS			4	Dr. Alexandra Engel Kollegium rotierend
P	1)Persönliche Lernstrategien und Techniken wiss. Arbeitens	Entwicklung persönlicher Lern- und Arbeitsstrukturen sowie Studienplanung. Vermittlung der Techniken zum wissenschaftlichen Arbeiten eingebettet in die Mentoringstruktur							
P	Forschung	Verstehen und bewerten unterschiedlicher	3	1 PL	4 SWS			6	Prof. Dr. Claudia

PFLICHT/ WAHL PFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGS- FORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBST- STUDIUM	PRAXIS		
		Forschungsansätze und Forschungsarbeiten. Anwendung von Forschungsmethoden.							<i>Gather</i> Prof. Dr. Leonie Wagner
	1)Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben	Einführung in sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden und -perspektiven Durchführung eines eigenen kleinen Vorhabens							
P	Bachelor-Thesis	Entwicklung und Operationalisierung von for- schenden Fragestellungen und konzeptionel- len Überlegungen für die Bachelor-Arbeit.	6	Bachelor- Thesis	2 SWS			12	<i>Prof. Dr. Leonie Wagner Kollegium</i>
	1)Begleitung der Bachelor-Thesis	Hilfestellung bei der Themenfindung und - bearbeitung für die eigene Bachelorarbeit, Werkstattgespräche							

3.3.3 Studienbereich 3: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

PFLICHT/ WAHLPFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
P	Soziales Leistungsrecht im sozialpolitischen Kontext	Kenntnisse über den deutschen Sozialstaat und das soziale Leistungsrecht sowie der europäischen Regelungen. Anwendung der Gesetze und der Analyse sozialpolitischer Strukturen hinsichtlich der Rechte und Pflichten der Adressaten. Entwicklung von Handlungskonzepten zur Umsetzung des Sozialen Leistungsrechts in die relevanten Arbeitsfelder Sozialer Arbeit.	3 / 4	1 SL 1 PL	8 SWS			10	NN 1 Prof. Dr. Claudia Gather Dr. Alexandra Engel
P	1)Soziales Leistungsrecht	Einführung und Vertiefung: Sozialgesetzbücher II, III, IX und XII Ergänzend die Sozialgesetzbücher I, XI sowie das Schuldnerrecht.							
P	2)Systeme der Sozialen Sicherung und sozialpolitische Reformen	Grundlagenseminar zur Vermittlung strukturellen Wissens Veränderungen des Systems Sozialer Sicherung in Deutschland und in Europa; Analysen mit historischem, aktuellem und perspektivischem Blick							
P	Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht	Grundlegende Struktur des Rechts als Handlungsrahmen für Soziale Arbeit kennen. Anwendung der Gesetze und Auswirkungen für die Soziale Arbeit kennen und analysieren. Entwicklung von Handlungskonzepten für die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit, in denen Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht die materiellen und sozialen Lebensgrundlagen der Adressaten Sozialer Arbeit prägen oder unterstützen.	1 / 2	1 SL 1 PL	8 SWS			10	NN 1 Herr Ziehm Herr Kossmann Herr Esau
P	1)Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit	Einführung in das Recht für die Soziale Arbeit, Berufsrecht und Recht der Sozialverwaltung							

PFLICHT/ WAHLPFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
P	2)Kinder- und Jugendhilferecht / Familienrecht	Kinder- und Jugendhilferecht , Familienrecht, Fallwerkstatt							
WP	3)Weitere Rechtsgebiete	z. B. Strafrecht, Zuwanderungsrecht, europäische oder völkerrechtliche Entwicklungen							
P	Diversity	Verständnis über das Gewordensein sozialer Ungleichheit insbesondere bezogen auf Ethnizität und Geschlecht. Bedeutung des Konzeptes Diversity im Sinne von Pluralität und Heterogenität als Grundlage von Demokratie und Toleranz erkennen.	5	1 PL	4 SWS			6	<i>Prof. Dr. Leonie Wagner</i> <i>Prof. Dr. Claudia Gather</i>
P	1)Konzepte / Forschungsergebnisse zu Gender, Interkulturalität und Diversity	Genese von Ungleichheitskategorien, Konzepte von Diversity und Ansätze zur Überwindung von Diskriminierungen							

3.3.4 Studienbereich 4: Handlungsformen

PFLICHT/ WAHLPFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
P	Kommunikation und Interaktion	Bedeutung von Kommunikation und Interaktion für die menschliche Entwicklung und Beziehungsgestaltung vor dem Hintergrund interdisziplinärer Forschungsergebnisse erkennen. Einbezug der Erkenntnisse in professionelle Handlungsbezüge.	1	1 SL	4 SWS			5	<i>Prof. Dr. Schmieta</i> <i>Prof. Dr. Bader</i> <i>Prof. Dr. Hermann-Stietz</i>
P	1)Theoretische Modelle und Anwendungsbeispiele der Kommunikation, der Interaktion und der mediengestützten Kommunikation	Kommunikationstheorien, Funktionen und Entwicklung der Komm., Sozialisation und Komm., Kommunikation mit Einzelnen, Gruppen und im Gemeinwesen, massenmediale Komm. und Online-Kommunikation							
WP	Gruppen- und Gemeinwesenar-	Kennen, einschätzen, auswählen und anwen-	1 / 2	1 PL	8 SWS			10	<i>NN 2</i>

PFLICHT/ WAHLPFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
	beit, Arbeit in Organisationen	den lernen grundlegender Handlungsformen mit Gruppen, in Gemeinwesen und Organisationen.	oder 3 / 4						<i>Dr. Birgit Willgeroth</i> Prof. Dr. Roland Bader Prof. Dr. Stefanie Debiel
P	1)Soziale Arbeit mit Gruppen	Theorien über Gruppen- und Gruppenprozesse, Auswahl Ziel bezogener Methoden und Training							
P	2)Soziale Arbeit im Gemeinwesen	Entwicklungslinien und Perspektiven von Gemeinwesenarbeit, Kennen lernen ausgewählter Ansätze, Praxistransfer							
P	3)Planung und Management	Projektmanagement, Sozialmanagement							
WP	Medienpraxis und Mediengestaltung	Grundkenntnisse in der Gestaltung von Medienprodukten, in der Nutzung von Geräten und benötigter Software für kreative Gestaltung und Kommunikation. Ziel bezogener Einsatz von Medien in der Sozialen Arbeit.	1 / 2 oder 3 / 4	1 PL	8 SWS			10	<i>Prof. Dr. Roland Bader</i> NN 2
P	1)Grundlagen der Medientechnik und Mediengestaltung	Einführung in die technischen und gestalterischen Grundlagen verschiedener Medien.							
P	2)Mediengestaltung einzelner Medien und Medieneinsatz in der Sozialen Arbeit	Vertiefung medialer Gestaltungskompetenzen anhand von Printmedien, Web, Video oder Radio; Anwendungsbeispiele für Medieneinsatz in der Sozialen Arbeit;							
P	Beratung und Fallmanagement	Sozialpädagogische Beratung und Case Management als zentrale Handlungsformen in ihrer Entwicklung und aktuellen Bedeutung kennen und einschätzen lernen. Aufbau, Prozessgestaltung, professionelle Beendigung und Evaluation einer Beratung sowie einer Fallarbeit.	1 / 2 oder 3 / 4	1 PL	8 SWS			10	<i>NN2</i> <i>Prof. Dr. Ina Hermann-Stietz</i> Prof. Dr. Maike Schmieta
P	1)Grundlagen und spezielle Methoden der Beratungsarbeit	Bedeutung, Funktion, Merkmale u. Grundhaltungen, Gesprächsführung							

PFLICHT/ WAHL- PFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGS- FORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD(IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBST- STUDIUM	PRAXIS		
		Prozessgestaltung und Evaluation Beratung als eklektisch-integratives Handeln							
P	2)Grundlagen und Vertiefung des Case Management	Geschichte, Entwicklung und Gestaltung So- zialer Einzel(fall)hilfe; Konzeption und Anwendungsfelder des Case Management							

3.3.5 Studienbereich 5: Handlungsfelder und Projekte

PFLICHT/ WAHL- PFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGS- FORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD (IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBST- STUDIUM	PRAXIS		
P	Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen I	Grundlegende Kenntnisse über die Ziel- gruppen bezogene Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien. Nachvollziehen, einschätzen und beweren sozialarbeiteri- scher/sozialpädagogischer Unterstüt- zungsbedarfe und -angebote vor dem Hintergrund der geschichtlichen Entwick- lung sowie aktueller Bedarfsanalysen und Paradigmen. Auswahl und Durchfüh- rung adäquater Förderkonzepte. Prakti- kumsvorbereitung.	4 / 6	1 SL 1 PL	8 SWS			10	<i>Prof. Dr. Leonie Wag- ner</i> Prof. Dr. Stefanie De- biel Prof. Dr. Maike Schmieta Dr. Birgit Willgeroth NN 1 Herr Kossmann Herr Esau
P	1)Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe	Entwicklungslinien, aktuelle Paradigmen und Herausforderungen, Leistungsberei- che							

		Erkenntnisse über die Lebensphasen/Lebenslagen Kindheit und Jugend und Kinder- und Jugendkulturen (inklusive Praktikumsvorbereitung)							
P	2) Handlungsfelder und Handlungskonzepte in der Kinder- und Jugendhilfe	Aktuelle Diskussionen, Konzepte u. Bedarfsanalysen zur Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Kooperation-Jugendhilfe-Schule, Unterstützung in und außerhalb der Familie (inklusive Projektvorbereitung)							
WP	Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen II	Vertiefung Zielgruppenbezogener Ansätze Sozialer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Analyse und Bewertung aktueller Bedarfe durch gezielte Praxisreflexion. Befähigung, unter Bezugnahme auf praktische Erfahrungen Angebote zur Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen auszuwählen, durchzuführen und weiterzuentwickeln sowie fachpolitisch zu positionieren.	5	1 SL 1 PL (PN) 1 TN P	8 SWS		450	25	Prof. Dr. Stefanie Debiel Prof. Dr. Leonie Wagner Prof. Dr. Maike Schmieta Dr. Birgit Willgeroth Herr Kossmann Herr Esau
P	1) Vertiefung: Handlungsfelder und Handlungskonzepte in der Kinder- und Jugendhilfe	Vertiefung aktueller Diskussionen, Konzepte u. Bedarfsanalysen zur Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Kooperation-Jugendhilfe-Schule, Unterstützung in und außerhalb der Familie							
P	2) Praktikumsnachbereitung	Persönliche und fachliche Reflexion / Auswertung des Praktikums / Projektes unter Bezugnahme auf aktuelle Diskussionen / Konzepte / Bedarfsanalysen in der Kinder- und Jugendhilfe							
P	Soziale Problemlagen erwachsener und älterer Menschen I	Theoretisches Wissen über soziale Problemlagen und deren soziale und individuelle Hintergründe und Entstehungsbedingungen. Umfang und Bedeutung sozialer Problemlagen im Lebenskontext erwachsener und älterer Menschen verstehen und spezifische sowie übergreifende Fragestellungen und Strategien für die	4 / 6	1 PL 1 SL	8 SWS			10	Prof. Dr. Claudia Gather Prof. Dr. Ina Hermann-Stietz Dr. Engel

		Arbeit mit den Adressaten entwickeln. Reflexion der Erkenntnisse hinsichtlich professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit.							
P	1)SA mit älteren, alten und kranken Menschen	Soziale Problemlagen älterer, alter und kranker Menschen sowie deren Genese; Umfang und Bedeutung sozialer Problemlagen im Lebenskontext; spezifische Fragestellungen und Bearbeitungsstrategien zur Lösung sozialer Probleme.							
P	2)Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit erwachsenen und älteren Menschen	Spezifische Handlungsfelder kennenlernen, theoretische Konzepte und Methoden, die in diesen Feldern handlungsleitend sind, Praktikumsvorbereitung, Projektvorbereitung.							
P	3)SA im Kontext von Ein- und Ausgliederungsprozessen	Zusammenhänge von Wirtschaftsleben und individueller Lebenslage, Probleme, die im Kontext von Ein- und Ausgliederung entstehen, Bsp.: Problemlagen arbeitsloser älterer Menschen oder Niedrigsteinkommensbezieher							
WP	Soziale Problemlagen erwachsener und älterer Menschen II	Vertiefendes Wissen über soziale Problemlagen und deren Genese im Lebenskontext erwachsener und älterer Menschen. Vertiefung spezifischer und übergreifender Adressaten bezogener Fragestellungen und Strategien unter Einbezug der Praktika. Reflexion professionellen Handelns.	5	1 SL 1 PL (PN) 1 TN P	8 SWS		450	25	Prof. Dr. Ina Hermann-Stietz Prof. Dr. Claudia Gather Dr. Engel
P	1)Vertiefung: Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit erwachsenen und älteren Menschen	Vertiefende Auseinandersetzung mit spezifischen Handlungsfeldern und deren theoretischen Konzepten und Methoden							
P	2)Vertiefung: SA im Kontext von Ein- und Ausgliederungsprozessen	Vertiefende Auseinandersetzung mit Problemlagen, die im Kontext von Ein- und Ausgliederungsprozessen entstehen.							
P	3)Praktikumsnachbereitung	Persönliche und fachliche Reflexion /							

		Auswertung des Praktikums unter Bezugnahme auf aktuelle Diskussionen / Konzepte. Bedarfsanalysen in der Sozialen Arbeit mit erwachsenen und älteren Menschen.							
--	--	---	--	--	--	--	--	--	--

3.3.6 Studienbereich 6: Studium Generale

PFLICHT/ WAHLPFLICHT	MODULE / MIKROMODULE	KOMPETENZEN/LERNINHALTE	SEMESTER	PRÜFUNGSFORM / = ALTERNATIV	WORKLOAD (IN ZEITSTUNDEN)			CP	PROFESSORINNEN/ LEHRBEAUFTRAGTE/ MODULSPRECHERIN
					SWS	SELBSTSTUDIUM	PRAXIS		
P	Studium Generale	Erschließen von selbst gewählten fachspezifischen oder fachübergreifenden Themen, die nicht verpflichtender Teil des Studienangebots sind. Damit verbunden unmittelbare Erfahrungsbezüge in hochschulübergreifenden Institutionen und Organisationen. Motivation zu übergreifendem Engagement. Selbstverantwortliche Schärfung des individuellen Berufprofils und Erweiterung des Wissens- und Handlungsrepertoires.	kumulativ	1 SL	4 SWS			6	<i>Studiendekan/in Auslandsbeauftragte KollegInnen aus den Handlungsformen, KooperationpartnerInnen</i>
WP	1) Handlungsformen	Besuch von Übungen / Seminaren aus dem grundständigen Bachelor-Studium im Umfang des vorgesehenen Workloads		Gemäß der Prüfungsformen in den Handlungsformen					
WP	2) Vertiefung von Themengebieten in anderen Modulen	Besuch von Übungen / Seminaren aus dem grundständigen Bachelor-Studium im Umfang des vorgesehenen Workloads		Gemäß der Prüfungsformen in den Modulen					
WP	3) Fremdsprachen	Besuch von Seminaren / Kursen bei		Gemäß der					

		kooperierenden externen Bildungsträgern im Umfang des vorgesehenen Workloads		Prüfungsformen der Bildungsträger (Zertifikat)					
WP	4) Informationsaufenthalt in einem anderen Land / Sonderveranstaltung	Informationsaufenthalt nach Absprache im Umfang des vorgesehenen Workloads / Besuch von Fachtagungen / Konferenzen nach Absprache im Umfang des vorgesehenen Workloads		Erfahrungsbericht					
WP	5) Vertiefung von Themengebieten an anderen Fakultäten / Hochschulen / externen Bildungsträgern	Abhängig von entsprechenden Kooperationsvereinbarungen und Absprachen mit dem / der Studiendekan/in		Gemäß der Prüfungsform der jeweiligen Fakultät / Hochschule / Bildungsträger bzw. mdl. Prüfung, wenn nicht vorgesehen.					
Ge-samt				14 SL 14 PL 2 TN P				180	